

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landesfiskusrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Grundbüchliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Bestandsliste von Holzplantagen auf dem K. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 11.

Mittwoch, 15. Januar

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingekauft) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsangelegenheiten. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz vollendet heute sein 20. Lebensjahr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung v. Jagow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Zum Präsidenten der französischen Deputiertenkammer wurde Paul Deschanel, zum Senatspräsidenten Dubost gewählt.

In London hat man nach einer Neuentdeckung wenig Hoffnung, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vermieden wird.

Ämtlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Postassistenten a. D. Rechnungsrat Müller in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens, dem Ober-Briefträger a. D. Heckmann in Döbeln und dem Ober-Postkassierer a. D. Karl Wagner in Leipzig das Ehrenkreuz zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Hofrat Dr. Weber in Leipzig das ihm von Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehene Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Professor der Musik Bertrand Roth in Dresden den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Alfred Hoffmann in Leipzig-Plagwitz den ihm von Se. Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst 2. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Gendarm Berger I in Gauenitz den ihm von Se. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen verliehenen Fürstl. Schwarzburgische Ehrenmedaille in Gold annehme und trage.

Am 1. Februar 1913 wird die Landgemeinde Ober-sachsenfeld mit der Stadtgemeinde Schwarzenberg vereinigt.

Dresden, den 13. Januar 1913.

Ministerium des Innern.

Veränderungen im Ämtlichen-Personal des Regierungsbezirks Bautzen während des 4. Vierteljahres 1912:

1. Ärzte.

Bezogen:

Sperling, Paul Herm. in Reibersdorf.

Riedergelassen:

Dr. Hesse, Karl Christ. Friedr. Albrecht in Jittau.

Ange stellt:

Dr. Böttger, Theob. Wilh. Karl in Bernstadt als Gerichts-Ämtl.-Arzt an Stelle des freim. zurückgetretenen Dr. Hausdorf daselbst.

2. Zahnärzte.

Riedergelassen:

Weidner, Ernst in Jittau.

Bautzen, am 7. Januar 1913.

Königliche Kreis-Hauptmannschaft.

Die in § 11 der Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 (R.G.B. S. 349) vorgeschriebene Nachrechnung eichspflichtiger Meßgeräte wird im Jahre 1913 in den Städten Bautzen und Jittau an folgenden Tagen und zwar in der Zeit von vormittags 8 bis 12 und nachmittags 2 bis 6 Uhr vorgenommen werden:

in der Stadt Bautzen am 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 20., 21. und 24. Februar,

in der Stadt Jittau am 26., 27., 28. Februar, 3., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 20., 25., 26. und 27. März.

Auf die Beachtung der Bestimmungen in den §§ 9 bis 11 der Ausführungsverordnung zur Maß- und Gewichtsordnung vom 31. Juli 1912 (R.G.B. S. 427), besonders auf die Bestimmung in § 17, wonach die Gebühren für die Nachrechnung sofort bei der Nachrechnung zu entrichten sind, wird ausdrücklich hingewiesen.

Meßgeräte, denen bei der Nachrechnung der Stempel und das Jahreszeichen entzogen worden sind, dürfen im öffentlichen Verkehr nicht weiter verwendet werden. Zuwiderhandlungen sind mit den in § 22 der Maß- und Gewichtsordnung angegebenen Strafen bedroht.

Die Stadträte von Bautzen und Jittau werden veranlaßt, rechtzeitig die für die Nachrechnung erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Bautzen, den 13. Januar 1913.

Königliche Kreis-Hauptmannschaft.

Die Königliche Kreis-Hauptmannschaft spricht dem Gutsbesitzer Gustav Otto Richter in Jolbern für die von ihm am 6. Juli 1912 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens im Rödernmühlgraben in Jolbern lobende Anerkennung aus.

Dresden, am 4. Januar 1913.

Die Kommunikationswege Elbischbach — Reibersdorf, Elbischbach — Trebischhain und Buchheim — Trebischhain, letzterer nur bis zum Auftreffen auf den Laufsigl — Trebischhainer Kommunikationsweg, werden für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, deren Gesamtgewicht 5,5 t übersteigt, gesperrt.

Desgleichen wird der Laufsigl — Trebischhainer Kommunikationsweg zwischen Laufsigl und der Borna — Weithainer Staatsstraße für den gleichen Kraftfahrzeugverkehr auf die Zeit von Mitte November bis Mitte April jeden Jahres gesperrt.

Leipzig, am 7. Januar 1913.

Königliche Kreis-Hauptmannschaft.

Die Königliche Kreis-Hauptmannschaft hat den Automobilgeschäftsinhaber Richard Gubelt in Grimmitzschan zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmaschine für die Klassen 3a und 3b ermächtigt.

Jittau, den 9. Januar 1913.

Die Königliche Kreis-Hauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 15. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages Se. Königl. Hoheit des Kronprinzen fand mittags bei Se. Majestät dem Könige Familien-tafel statt.

Emporsteigen des Arbeiterstandes.

Von den Führern der Sozialdemokratie wird in Wort und Schrift die Meinung verbreitet, daß es dem Arbeiter, selbst wenn es Tüchtigen und Sparsamen unter ihnen gelinge, etwas zu erübrigen, doch bei der bestehenden Wirtschaftsordnung unmöglich sei, sich und seine Nachkommen aus dem Proletariat in eine höhere soziale Schicht emporzuheben oder, wie die Agitatoren sich gern ausdrücken, „sich aus dem Sumpfe herauszuarbeiten, in den ihn die heutige Wirtschaftsordnung gestoßen hat“.

Die wenig solche Schlagworte Stich halten, wenn der Sache auf den Grund gegangen wird, zeigen die umfangreichen dankenswerten Untersuchungen, die Prof. Dr. Richard Ehrenberg über die Familien von 682

Kruppschen Arbeitern, die mindestens 30 Jahre dort gearbeitet haben, angestellt und unlängst in der vom Verlage nationaler Schriften herausgegebenen Wochenschrift „Die Arbeiterbewegung“ veröffentlicht hat. Da in 196 Familien bereits die Väter bei Krupp gearbeitet hatten und auch die Söhne meist dort beschäftigt sind, war es hier möglich, die Lebensverhältnisse von Arbeitern in drei Geschlechtsfolgen auf demselben Werke, also unter verhältnismäßig gleichen Bedingungen, zur Untersuchung heranzuziehen.

Die Lage der Arbeiter, bevor sie bei Krupp eintraten, war meist recht ungünstig. Sie stammten teils aus selbständigen Berufen in der Landwirtschaft oder im Handwerk, manche waren kleine Beamte oder gelernte Arbeiter, zuweilen aber waren sie ungelernete Arbeiter gewesen. Wenn sie auch, da sie erst im vorgeschrittenen Lebensalter bei Krupp eintraten, sich selbst nicht mehr in eine höhere soziale Schicht emporarbeiten konnten, so waren sie doch imstande, ihren Kindern eine gute Ausbildung zu geben, die es diesen ermöglichte, unter günstigeren Lebensbedingungen zu arbeiten, als sie selbst es vermocht hätten. Dagegen hat sich die dritte Geschlechtsfolge ganz außerordentlich gut entwickelt. Denn von 100 Enkeln Kruppscher Arbeiter waren

46,2	Proz. gelernte Arbeiter,
13,8	„ Techniker und Zeichner,
11,1	„ Bureaubeamte,
7,0	„ angelernte Arbeiter,
4,2	„ im Handelsstande,
3,6	„ Volksschullehrer,
3,3	„ in gelehrten Berufen.

Was besonders bemerkenswert ist, nur der Rest, 10,8 Proz., waren ungelernete Arbeiter.

Es ist ferner zu beachten, daß dies Emporsteigen der Enkel solche treue Arbeiter betrifft, die mindestens 30 Jahre in der Kruppschen Gussstahlfabrik tätig gewesen waren. Für Arbeiter, die den Hefern ein williges Ohr leihen und ihre Arbeitsstätte infolge dessen öfters wechseln, wird dies nicht zutreffen. Untrene schlägt eben nach dem alten Sprichworte ihren eigenen Herrn.

In diesem Zusammenhang sei auf die Erhebungen hingewiesen, die das Ministerium des Innern im Jahre 1907 über die Herkunft der Schüler an den sächsischen Handelsschulen vorgenommen hat. Auch diese Erhebungen haben das überraschende Ergebnis gehabt, daß ein sehr erheblicher Teil der Schüler — bei 22 Handelsschulen waren es 50 Proz., und darüber — trotz des verhältnismäßig hohen Schulgeldes von 60 bis 80 M. jährlich aus den minderbemittelten Bevölkerungskreisen und von ihnen weitaus der größte Teil aus Arbeiterfamilien stammt. Bei 17 Handelsschulen waren über 25 Proz. der Schüler Söhne von Arbeitern. Das ist auch nicht auffallend, wenn man daran denkt, daß das von den Sozialdemokraten verpönte Sparen der Arbeiter mitunter doch recht erfreuliche Ergebnisse erzielt. So beteiligten sich nach dem zum 50jährigen Jubiläum der Firma Kübler & Rietzhammer 1906 erschienenen Festberichte 950 Arbeiter an der Fabriksparcasse, die ihre Einlagen mit 6 Proz. verzinst. Von diesen 950 Arbeitern hatten Sparguthaben

bis 1000 M.	842 Arbeiter.
1- bis 2000	56
2- bis 3000	26
3- bis 5000	14
über 5- bis 13000	12

Die verdienstlichen Untersuchungen Ehrenbergs beweisen aufs neue, daß das gern gebrauchte Schlagwort sozialdemokratischer Hefen von der „zunehmenden Verelendung der Massen“ mit zahlenmäßig belegten Tatsachen nicht im Einklange steht.

Um so unverantwortlicher ist es daher, wenn den Arbeitern von denen, die ihre Führer sein wollen, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft geistlich genommen wird. Denn damit raubt man ihnen den besten Trost und den Mut zur Überwindung der Schwierigkeiten, die keinem im Leben erspart bleiben.

Deutsches Reich.

v. Jagow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

Berlin, 14. Januar. Se. Majestät der Kaiser hat nunmehr, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, den Vorschlag am italienischen Hofe v. Jagow unter Berücksichtigung des Charakters als Wirkl. Geh. Rat mit dem Präsidat Erzellenz zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes betraut.